„Lasst uns gehen und sehen,  
was da in Bethlehem geschehen ist!“

Stationenwege an Heilig Abend  
nicht nur in Corona-Zeiten

Vorbemerkungen 3

Szenische Ausgestaltung 4

Varianten für einen Stationenweg 5

Die Krippenszene als Kerngestaltung 8

Ideensammlung für weitere Stationen 9

Vorschlag für einen kleinen Stationenweg an Heilig Abend 11

Heilig Abend geht mit Mitgeberln zuhause weiter 16

Ideenskizzen für weitere Stationen 17

© Gottesdienst-Institut der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, shop.gottesdienstinstitut.org

Vorbemerkungen

Aufgrund der anhaltenden Gefährdungen durch die Corona-Pandemie und mit Blick auf die jeweils umzusetzenden Hygienevorschriften wird es in vielen Gemeinden dieses Jahr nicht möglich sein, Weihnachtsgottesdienste in gewohnter Weise anzubieten. Besonders gilt das für generationsübergreifende Angebote wie Familiengottesdienste und Minikirchen.

Gerade für Familien und ihre Bedürfnisse sind Stationenwege eine gute Alternative oder Ergänzung zu den gewohnten Gottesdienstangeboten an Heilig Abend. Familien sind gerne gemeinsam unterwegs – ggf. auch in ihrem Rhythmus und zu ihren Zeiten. Hier bewährt sich das Angebot von Stationenwegen besonders.

Szenische Ausgestaltung

Stationenwege gewinnen stark an Attraktivität, wenn sie szenisch ausgestaltet werden und es für die kleinen und großen Kinder an den einzelnen Stationen viel zu schauen (und zu staunen) gibt. Mit Blick auf die Weihnachtsgeschichte bieten sich an Heilig Abend folgende Gestaltungen an:

Hirten gruppieren sich um ein echtes Lagerfeuer (in der Feuerschale) ggf. mit einem Hütehund.

Römische Soldaten patrouillieren umher und ein Herold rollt von Zeit zu Zeit eine Schriftrolle auf und verliest den Befehl des Augustus.

Die Krippe bekommt mit echtem Heu- und Strohballen eine Stall­atmosphäre.

Ein Engel hält von einer Empore aus, einem Fenster oder auf einer Leiter stehend seinen Engelprolog: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude…

Die Kirche oder der Kirchhof wird mit farbigen LED-Leuchten atmosphärisch ausgeleuchtet.

Eine Krippe-Szene, das Bild eines Engels etc. wird mit Beamer außen an die Kirchenwand projiziert.

Die Weihnachtsgeschichte wird abschnittsweise auf große Plakate oder Banner (ggf. Raufasertapeten) geschrieben; anschließend können die Plakate etc. im Kirchraum – z.B. von der Empore herabgehängt werden oder außen am Kirchengebäude befestigt werden. Statt der Weihnachtsgeschichte können auch Prophetenworte – z.B.: „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht!“ o.Ä. auf die Plakate geschrieben werden.

Varianten für einen Stationenweg

Für einen Stationenweg bieten sich zwei Grundvarianten an:

1. Die versammelte Gemeinde bzw. eine Gruppe trifft sich jeweils an einem Ort und erläuft den Stationenweg gemeinsam. Dies hat zum Vorteil, dass die Figuren einer Weihnachtsgeschichte den Zug begleiten oder anführen können und beispielsweise Maria und Josef in mehreren Szenen bzw. an unterschiedlichen Stationen auftreten können. Nachteile: In Corona-Zeiten ist es auf Grund der Abstandsgebote nicht ratsam, größere Gruppen gemeinsam auf den Weg zu bringen.
2. In einer bestimmten Zeitspanne von ca. 3 bis 4 Stunden werden die Besucher\*innen eingeladen, den Stationenweg für sich selbst oder in kleineren Grüppchen zu erlaufen. Nachteil: Einzelne Figuren können so ggf. immer nur an einer Station auftreten, sodass insgesamt ggf. mehr Mitspielende benötigt werden.

Mit Blick auf die Auswahl der Orte können Stationenwege so gestaltet werden,

* dass die Gemeinde die Stationen auf einem Spaziergang durch den Ort oder im Wald etc. erläuft. Ggf. kann dann die Krippe als letzte Station in der Kirche aufgebaut werden;
* dass die Stationen rund um die Kirche bzw. das Gemeindehaus draußen aufgebaut werden – die Krippe ggf. innen in der Kirche;
* dass die Stationen in einem Halbkreis in einem Park aufgebaut werden;
* dass die Stationen in einem größeren Kirchraum gestaltet werden und dabei auch Seitenkapellen o.ä. genutzt werden;
* dass die Stationen an einer Gruppe von Menschen vorbei ziehen, die beispielsweise von Fenstern in einem Altenpflegeheim oder einem Schulgebäude zuschauen. Die besondere Herausforderung: Alle Requisiten müssten getragen werden. Alternativ könnten Szenen auch auf Anhängerwägen platziert werden, die von Traktoren gezogen werden.

Tipps:

* Wird der Stationenweg über eine längere Zeitdauer hinweg in der 2. Variante angeboten, empfiehlt es sich, dass für jede Station mehrere Gruppen eingeplant werden, die sie sich nach einer oder eineinhalb Stunden abwechseln können. Besonders empfiehlt sich das, wenn draußen in der Kälte gespielt wird sowie für Mitspielende, die längere Sprechrollen haben.
* Personen einer Familie oder von zwei befreundeten Familien (Personen, die auch im Alltag miteinander engen Kontakt haben) übernehmen generationsübergreifend eine Figurengruppe der Weihnachtsgeschichte: die Engel, die Hirten etc.
* Das Spiel entwickelt sich vom jeweiligen Spielort aus (ohne Wege durch die Gemeinde): anfangs sitzend oder von den Zuschauenden weggedreht und dann zur Szene aufstehend.
* Im Freien – z.B. in Parks u.Ä. – sollten ggf. Pavillons aufgebaut werden, um die Spielenden vor Regen zu schützen und um Orientierungspunkte in der Fläche zu setzen.
* Da – corona-bedingt – mit mindestens 2m bzw. 4m Abstand gesprochen werden soll, wird besonders im Freien akustische Verstärkung hilfreich sein – z.B. mit einem mobilem Verstärker, der mit Akkus betrieben wird (wie z.B. bei Anlagen, die auf Prozessionen oder Pilgerwegen mitgeführt werden).
* Ist eine Gestaltung mit lebendigen Standbildern nicht möglich, könnten die Szenen der einzelnen Stationen auch mit biblischen Erzählfiguren (Egli-Figuren o.Ä.) aufgebaut werden – ggf. auch als gestaltete „Schaufenster“ in Privathäusern. Die Geschichte oder ein Dialog zu den einzelnen Szenen könnte dann im Vorfeld aufgezeichnet und über QR-Codes angehört bzw. von ausgelegten Textblättern vorgelesen werden.
* Es empfiehlt sich rechtzeitig, die notwendigen Teams mit Verantwortung für die unterschiedlichen Gestaltungsaufgaben zu bilden – z.B.: Orga-Team, Technikteam, Sicherheitsteam, Team für die atmosphärische Raumgestaltung, Team für die Mitgeberl, Teams für die Mitwirkung an den einzelnen Stationen.
* Das Geschehen an den einzelnen Stationen wird schon a) im Vorfeld oder b) live aufgenommen und dann an Heilig Abend ergänzend per Beamer auf einer großen Projektionsfläche gezeigt oder live gestreamt oder als Download auf der Homepage platziert. Hinweis: Mit Blick auf Persönlichkeitsrechte sollten hierzu Einverständniserklärungen der Mitwirkenden vorliegen.

Die Krippenszene als Kerngestaltung

Je nach Anzahl der Mitarbeitenden und mit Blick auf die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten sollte der Stationenweg von der Station der Krippenszene aus geplant werden – unabhängig davon, ob diese in einem Pavillon im Freien oder in einem Kirchenraum aufgebaut wird. Für die Gestaltung der Krippenszene als Kerngestaltung sollten eingeplant werden:

* **Maria und Josef** (ggf. finden sich auch um die Krippe Requisiten ihrer Reise nach Bethlehem: ein alter Koffer oder ein Rucksack, Decken etc.)
* **Das Jesuskind in einer Krippe**. Wird die Krippenszene in der Kirche aufgebaut, bietet sich hier eine Gestaltung im Altarraum und ggf. unter Einbeziehung des Altars an. Wichtig ist, dass die Krippe gut sichtbar bzw. einsehbar gestaltet wird.
* Gestaltungen für **eine Stall-Atmospäre**: Kinder, die als Esel oder Ochse verkleidet werden, Heu- oder Strohballen, vielleicht auch Gerätschaften, die sich in einem Stall befinden.
* **Hirten** (knien vor der Krippe; ggf. sind auch Kinder als Schafe verkleidet)
* **Ggf. Engel**

Der Gang zur Krippe sollte als Höhepunkt des Stationenweges gestaltet werden. Hier bieten sich auch liturgische Rahmungen an – z.B.:

* Meditative Musik
* Lesung des Weihnachtsevangeliums – ganz oder in Ausschnitten
* Kurzansprache
* Segnung und Sendung
* Meditative Musik

Ideensammlung für weitere Stationen

Um die liturgische Rahmung der Kernszene herum und besonders auf diese hin, können weitere Stationen gestaltet werden. Für die mit einem Stern (\*) gekennzeichneten Ideen finden sich unter „Ideenskizzen für weitere Stationen“ ausformulierte Gestaltungsvorschläge.

* \*Prophetenworte - Eine Truhe mit Schriftrollen. Ein oder zwei Schriftgelehrte nehmen nacheinander eine Schriftrolle aus der Truhe und lesen ein Prophetenwort – wie z.B.: „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht!“ (Jesaja 9,1). Nach jeweils 2 oder 3 Prophetenworten kann mit dem Singspruch „Seht, die gute Zeit ist nah“ (EG 18,1) ein kleiner Tanz um die Truhe gestaltet werden.
* \*Der Engel Gabriel bei Maria zu Besuch – Gabriel erzählt
* \*Maria beichtet Josef, dass sie schwanger ist - Eine Nachbarin erzählt
* Die Eltern von Maria besprechen sich: Der Josef ist doch viel zu alt! Und die Maria viel zu jung! Und überhaupt: Ein Mann aus Bethlehem. Weiß doch jedes Kind in Israel, dass aus Bethlehem nichts Gutes kommen kann!
* Maria bei Elisabeth - Elisabeth erzählt
* Der Engel des Herrn bei Josef – Der Engel erzählt
* Der Befehl des Augustus – eine Gruppe römische Soldaten exerziert, ein Herold verliest den Befehl des Augustus
* Maria und Josef machen eine Rast auf der Reise nach Bethlehem; Maria ist erschöpft – ein Eseltreiber erzählt
* \*Herbergssuche – Reisende streiten sich um das letzte Zimmer
* Herbergssuche – Wirte wimmeln die Leute ab: Alles voll! Gehen Sie woanders hin!
* Herbergssuche – Eine Wirtin erzählt, wie sie sich des jungen Paares erbarmt
* Engelschor probt Gloria für den Auftritt bei den Hirten (und lädt die Besucher\*innen ein, mitzusingen)
* Hirtenfeuer – Was es bedeutet, ein guter Hirte zu sein
* Hirtenfeuer – Klage über Missstände: Das Land bräuchte einen guten Hirten
* \*Hirtenfeuer – Eine Angeberszene: Was sind wir Hirten tolle Kerle, wenn wir unsere Herden vor wilden Tieren beschützen
* Hirtenfeuer – Die Engel singen: Gloria in Excelsis

Außerdem könnten auch eher liturgisch orientierte Stationen gestaltet werden:

* Segensstation (in Corona-Zeiten ohne Handauflegen)
* Fürbittenstation mit Möglichkeiten, eine Kerze zu entzünden oder Gebetswünsche aufzuschreiben und zur Krippe zu bringen bzw. einen Weihnachts-Gebetsbaum zu gestalten (Bitten und Wünsche werden als Sterne oder Kugeln an den Baum gehängt).
* Das Friedenslicht von Bethlehem entzünden und mit nach Hause nehmen.

Vorschlag für einen kleinen Stationenweg an   
Heilig Abend

Der hier vorgeschlagene Stationenweg entfaltet zwei Szenen: Eine Szene mit Hirten am Feuer draußen vor der Kirche auf dem Kirchhof und eine Krippenszene in der Kirche. Um diese zwei Szenen gruppieren sich Gestaltungen auf dem Weg hinein und dem Weg hinaus – mit Blick auf das Gelände bzw. den Kirchenraum. Während der Corona-Pandemie empfiehlt es sich unbedingt, die Bereiche Hineinkommen bzw. Ankommen und Hinausgehen voneinander zu trennen.

Ankommen

* An den Eingangsbereichen zum Kirchhof verteilen Mitarbeitende einen Hinweiszettel mit zentralen Informationen zum Stationenweg und den einzelnen Stationen: Was kann ich wo beobachten, finden etc.
* Rund um den Eingangs- und Ausgangsbereich patrouillieren römische Soldaten. Ein Herold rollt immer wieder eine Schriftrolle aus und verliest den Befehl des Augustus! Die römischen Soldaten weisen auf den Eingangsbereich als Weg nach Bethlehem hin.
* Unter einem Pavillon spielen Blechbläser Weihnachtslieder.

Am Hirtenfeuer

Rund um ein Feuer in einer Feuerschale sitzen drei bis vier Hirten. Bei Regen sollte für die Hirten ein Pavillon aufgebaut werden – mit notwendigem Abstand zum Feuer. Von Zeit zu Zeit, - wenn sich eine Gruppe vor ihnen gebildet hat –, stehen die Hirten (H1-2) auf und sprechen.

H1: Heue Nacht haben meine Augen die Herrlichkeit des Herrn gesehen!

H2: Heute Nacht sahen wir Gottes Kind in der Krippe und die himmlischen Heerscharen hier bei uns!

H3-4: Ja, Genau!

H1: Denn der Engel des Herrn war bei uns!

H2: Und der Engel des Herrn sprach: Fürchtet euch nicht!

H3-4: Ja, Genau!

H1: „Siehe ich verkündige euch große Freude!“, sprach der Engel!

H2: „Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus in der Stadt Davids!“, sprach der Engel.

H3-4: Ja, Genau!

H1: Und der Engel sprach: Das habt zum Zeichen: Ihr werdet das Kind finden!

H2: In Windeln gewickelt! Und in eine Krippe gelegt!

Alle Hirten: Ja, Genau!

H1: Und dann waren da die himmlischen Heerscharen, die sangen: Ehre sei Gott in der Höhe!

H2: Und auf Erden Frieden! Gloria!

Alle Hirten singen: Glory, glory, halleluja!

Hier wird nur der Refrain gesungen: Glory, glory, hallelujah! / Glory, glory, hallelujah! / Glory, glory, hallelujah! / Since God is marching on. Alternativ könnte auch der Gloria-Refrain von „Hört der Engel helle Lieder“ (EG 54) von einigen Engeln gesungen werden.

H1: Und dann haben wir, Hirten, uns beraten!

H2: Und haben eine Entscheidung getroffen!

H3-4: Ja, Genau!

H1: Lasst uns gehen nach Bethlehem!

H2: Auf, nach Bethlehem!

H3-4: Ja, Genau!

H1: Lasst uns schauen, was da geschehen ist!

H2: Und so sind wir aufgebrochen!

H3-4: Ja, Genau!

(Alle Hirten singen: Glory, glory, halleluja!)

H1: Und dann haben unsere Augen die Herrlichkeit des Herrn gesehen: den Sohn des Höchsten in eine Krippe gelegt!

H2: Gottes Sohn im Stall von Bethlehem!

H3-4: Ja, Genau!

H1: Das müsst ihr auch sehen! Macht euch auf den Weg!

H2: Nach Bethlehem! Zum Stall! Zu Gottes Kind in der Krippe!

H3-4: Ja, Genau!

(Alle Hirten singen: Glory, glory, halleluja!)

Auf dem Weg zur Krippe

Der Weg zur Krippe kann auch noch mal szenisch ausgestaltet werden – z.B. mit Motiven der Herbergssuche (Alles voll! Kein Platz in Bethlehem!). Dabei können Engel mit Hinweisschildern den Weg zur Krippe weisen. Wird nicht die ganze Weihnachtsgeschichte (Lk 2,1-20) an der Krippe gelesen, könnten auf dem Weg zur Krippe auch die vorausgehenden Passagen der Weihnachtsgeschichte auf Banner geschrieben platziert werden.

An der Krippe

Sobald sich eine Gruppe um die Krippe versammelt hat, kann eine kleine Liturgie gestaltet werden.

**Lesung**

[Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.]

Und die Hirten kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Wort des lebendigen Gottes.

[**Lied** Wir singen: Ihr Kinderlein kommt, Strophe 1+4-5]

**Kurzverkündigung**

An der Krippe schauen wir, wie nahe Gott uns Menschen kommt. Wie Gott mit uns unterwegs sein will – mit allen Konsequenzen. Er wird Mensch! Er verlässt den Weg der Macht und der Kraft und der Herrlichkeit, um mit uns auf dem Weg der Nächstenliebe, der Barmherzigkeit und der Menschlichkeit unterwegs zu sein. Der große Gott zeigt sich uns in der Krippe klein und verletzlich und fordert gerade dadurch unsere Liebe heraus. So wie jedes neue Leben unserem Leben Liebe schenkt und Liebe herausfordert. Gottes Liebe hört niemals auf.

Fürchtet euch nicht! Spricht der Engel: Siehe, ich verkündige euch große Freude: Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr.

Und der Friede Gottes bewahre…

[**Vaterunser**]

**Segen**

**Sendung**

Und nun geht wie die Hirten hinaus in diese Weihnacht, lobt und preist Gott für alles, was ihr gehört habt. Friede sei mit Euch!

Zum Ausgang

Hier kann eine Station für die Kollekte (Engel sammeln in Klingelbeuteln oder Boxen) gestaltet werden – sowie eine oder mehrere Stationen mit Mitgeberln für Groß und Klein.

Heilig Abend geht mit Mitgeberln zuhause weiter

Manche, die sich an Heilig Abend auf den Weg zur Kirche bzw. zum Stationenweg aufmachen werden, könnten aus Vorsichtsgründen Stationen mit großem Andrang oder in einem Kirchenraum meiden. Hier empfiehlt es sich, ergänzende digitale oder analoge Angebote so zu gestalten, dass die Besucherinnen und Besucher nicht mit leeren Händen nach Hause gehen. Dafür eignen sich z.B. Papiertüten mit Mitgeberln.

* Bildkarten mit einer betrachtenden Andacht für Erwachsene[[1]](#footnote-1)
* Liedblätter zu Weihnachten mit je unterschiedlicher Liedauswahl[[2]](#footnote-2)
* Das Leporello „Heilig Abend“ für eine Feier zuhause[[3]](#footnote-3)
* Weihnachtsmedien für Kinder und Familien (Vorlesegeschichte, Krippenaufsteller, Tischlaternen, Tattoos)[[4]](#footnote-4)

Ideenskizzen für weitere Stationen

Beispiele für Prophetenworte

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. (Jes. 9,1)

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; [auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit]. (Jes. 9,5f.)

Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. (Jesaja 11,1-2)

Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und die Treue der Gurt seiner Hüften. Da wird der Wolf beim Lamm wohnen und der Panther beim Böcklein lagern. Kalb und Löwe werden miteinander grasen, und ein kleiner Knabe wird sie leiten. Kuh und Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen beieinanderliegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. (Jesaja 11,5-8)

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass ich dem David einen gerechten Spross erwecken will. Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird. Zu seiner Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: »Der HERR ist unsere Gerechtigkeit«. (Jeremia 23,5-6)

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. (Jeremia 31,31-33)

Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. […] Er aber wird auftreten und sie weiden in der Kraft des HERRN und in der Hoheit des Namens des HERRN, seines Gottes. Und sie werden sicher wohnen; denn er wird zur selben Zeit herrlich werden bis an die Enden der Erde. Und er wird der Friede sein. (Micha 5,1-3)

Der Engel Gabriel bei Maria – Gabriel erzählt

Der Engel Gabriel sitzt auf einem einfachen Stuhl an einem einfachen Holztisch; in der Hand hält Gabriel gedankenversunken ein Buch (oder Strickzeug) der Maria. Dann fängt Gabriel an zu sprechen:

Hier hat sie gesessen, die Maria und gelesen. Und ich stand (Gabriel legt das Buch ab und steht auf) hier! Gott, hat die sich erschrocken, als ich sie angesprochen habe: Sei begrüßt du Begnadete! Der Herr ist mit dir! Da schob ich gleich mal ein „Fürchte dich nicht!“ hinterher. Wenn ihr mich fragt: Dass kannst du den Menschen gar nicht oft genug sagen: Fürchte dich nicht! Oder: Gott ist mit dir!

Aber so groß war ihre Furcht dann doch nicht! Denn als ich ihr erklärte: „Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben und dass er Gottes Sohn sein wird usw. – Da hat sie mich so schelmisch angelächelt und ihr Buch zur Seite gelegt und gesagt: Wie soll das zugehen? Wo ich doch von keinem Mann weiß!

Und ich dachte: so eine junge Frau! Aber voll im Bild! Und ich erklärte ihr, dass der Heilige Geist über sie kommen wird und dass ihr Kind Gottes Sohn genannt werden wird [und dass ihre Cousine Elisabeth auch schwanger ist, obwohl sie so lange kein Kind bekommen konnte] und dass bei Gott kein Ding unmöglich sei! – Da sprach sie: Ich bin Gottes Magd! Mir geschehe, wie du gesagt hast!

„Ja“ hat sie gesagt! Und ich, Gabriel, Bote Gottes, hatte meinen Auftrag erfüllt!

Gabriel geht einmal um den Tisch herum und setzt sich, und nimmt wieder das Buch der Maria zur Hand. Nach einigen Minuten fängt er wieder zu sprechen an.

*Varianten: Die Szene kann auch als Interview gestaltet werden: Ein Reporter, eine Reporterin befragt den Engel Gabriel*

Maria beichtet Josef, dass sie schwanger ist - Eine Nachbarin erzählt

Die Nachbarin kehrt vor sich hin. Von Zeit zu Zeit blickt sie auf und beginnt zu erzählen.

Pst! Habt ihr schon gehört! Die Maria! Das Mädchen ist schwanger! Hab mich noch gewundert, warum sie heute so ein Festmahl zubereitet. Und dann, wie der Josefs kommt, setzt sie ihn gleich an den Tisch! Und tischt im die leckersten Sachen auf! Josef hier! Josef da! Noch ein Schluck vom guten Wein! Da wird der auf einmal ganz unruhig! Und fragt, was da los ist! Und dann druckst sie so herum, die Maria! Und erzählt von einem Engel! Dass da ein Engel bei ihr war! Und dass sie jetzt Gottes Kind in sich tragen würde! Sie also schwanger ist mit dem Kind von dem Höchsten! Und der Josef?! Ihr glaubt es nicht: Kein Wort! Bedankt sich für das Essen. Steht auf und geht!

Herbergssuche – Reisende streiten sich um das letzte Zimmer

Ein Wirt steht mittig in der Station. Erzähler\*in tritt hinzu und beginnt zu erzählen.

Apropos Bethlehem! In Josefs Geburtsstadt spielen sich schon kurz nach dem Befehl des Augustus dramatische Szenen ab. In Null-Komma-Nichts sind praktisch alle verfügbaren Quartiere vergeben und um die letzten freien Zimmer sind regelrechte Kämpfe ausgebrochen. Da können auch schon mal die feinen Damen der Oberschicht jede sonst so gewissenhaft geübte Etikette über Bord werfen.

Jeweils eine vornehme Dame (Dame1+2) und ihre Dienerin (Dienerin1+2 mit Gepäck bepackt) kommen von unterschiedlichen Seiten zum Wirt hin gelaufen.

Dame1: „Herr Wirt, Herr Wirt, Herr Wirt!“

Dame2: „Mein lieber, guter, guter, lieber Wirt!“

Die vornehmen Damen stellen sich rechts und links vom Wirt auf, dahinter jeweils ihre Dienerin und nehmen den Wirt so in die Zange. Der Wortwechsel wird immer schneller und heftiger.

Dame1: „Was haben Sie denn hier zu schaffen?“

Dame2: „Ich? Ich habe schon vor Wochen reserviert!“

Dame1: „Ich war zuerst da!“

Dame2: „Nein, ich war zuerst da!“

Dame1: „Einen Sch… waren sie!“

Dame2: „Das muss ich[[5]](#footnote-5) mir nicht bieten lassen!“

Dienerin2: „Das muss sie[[6]](#footnote-6) sich nicht bieten lassen!“

Dame1: „Das muss ich mir nicht bieten lassen!“

Dienerin1: „Das muss sie sich nicht bieten lassen!“

Der Wirt schleicht sich aus dem Kreis der vornehmen Damen und ihrer Dienerinnen davon, diese echauffieren sich zunächst weiter.

Dame2: „Das muss ich mir nicht bieten lassen!“

Dienerin2: „Das muss sie sich nicht bieten lassen!“

Nun merken die vornehmen Damen, dass ihnen der Wirt davonschleicht und verfolgen ihn.

Dame1: „Herr Wirt, Halt! Herr Wirt, Herr Wirt, Herr Wirt!“

Dame2: „So warten Sie doch, lieber, guter, guter, guter Wirt!“

(E:) So geht es aller Orten zu. Nach dem Befehl des Augustus sind ordentliche Quartiere Mangelware in ganz Judäa. Kein Wunder, dass Maria und Josef am Ende in Bethlehem nehmen müssen, was noch übrig ist.

Schließlich kommt der Wirt nach einiger Zeit ohne die Damen zurück. Die Szene beginnt von vorne.

Aus: Josefs Traum, Marias Blues und ein Hallelu-Ja! Weihnachtsspiel für einen Familiengottesdienst (2018). Siehe unter: https://shop.gottesdienstinstitut.org/gottesdienst-in-der-gemeinde/familiengottesdienste/advents-und-weihnachtszeit/josefs-traum-marias-blues-und-ein-hallelu-ja-weihnachtsspiel-2018.html

Am Hirtenfeuer – Heldengeschichten

3 bis 4 Hirten sitzen am Lagerfeuer Ein Hirt, eine Hirtin steht auf und fungiert als Erzähler\*in.

Ja, so ein Lagerfeuer ist eine wunderbare Sache! Es hält die wilden Tiere und die Diebe auf Abstand und man kann sich aufwärmen, ein wenig Geselligkeit pflegen und sich Geschichten erzählen, richtige Hirtengeschichten. Und wir Hirten am Lagerfeuer erzählen natürlich am liebsten Heldengeschichten. Geschichten von Heldenhirten. Seht nur, Joschua! Er erzählt mal wieder, wie er mit nur einem Pfeil einen riesengroßen Bären erlegt hat.

Hirte Joschua steht auf und spannt gestisch (sehr langsam) einen Bogen, zielt, schießt und spielt, wie der Bär auf der Stelle tot umgefallen ist. Die anderen beiden Hirten applaudieren. Hirte Joschua setzt sich wieder ans Lagerfeuer.

Nun ist Simeon an der Reihe.

Hirte Simeon steht auf und reibt sich schon mal die Hände.

Neulich, da hat Simeon seine Schafe an einem Brunnen getränkt und als da drei fremde Hirten gekommen sind und ihn vertreiben wollten, da hat er einen riesigen Fels hochgehoben…

Hirte Simeon hebt gestisch einen Felsbrocken hoch (sehr langsam), taumelt etwas hin und her und schleudert ihn gestisch.

… und hat den riesigen Felsbrocken nach den drei fremden Hirten geschleudert. Was meint ihr, wie die die Füße in die Hände genommen haben und fortgerannt sind.

Hirte Simeon zeigt kurz gestisch (Hand an die Stirn) wie er stolz den anderen Hirten nachgeschaut hat. Die anderen beiden Hirten applaudieren. Hirte Simeon setzt sich wieder ans Lagerfeuer.

Auch eine prima Geschichte! Gerade als Noah aufstehen will, um seine Geschichte zum Besten zu geben, da halten die anderen ihn zurück. Es ist auf einmal alles so sonderbar um sie herum, so still und obwohl nichts zu sehen ist, spüren die Hirten doch, dass sie auf einmal nicht mehr allein sind. [Und sie rücken ganz dicht zusammen.]

Hier könnte ein Engel oder eine Engelschar zu den Hirten hintreten und mit der Verkündigung beginnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude…

Regietipps: Wenn die Hirten durch gestisches bzw. pantomimisches Spiel ihre Heldentaten erzählen, kann dies deutlich übertreibend geschehen; dabei kann ruhig auch einmal eine Spielhandlung wiederholt werden – so kann der Hirte Simeon sich an die Größe des Felsbrockens, den er nach den fremden Hirten geworfen hatte, langsam herantasten: (E:) Der Stein war so groß! Ne, so groß! In Wahrheit, war er so groß, dass ich ihn mit den Armen kaum umfassen konnte – Simeon macht zur Erzählung die entsprechenden Gesten. Bei aller Übertreibung darf das Spiel aber nicht ins völlig Unrealistische abgleiten; dem Hirten, der einen Bogenschuss gestisch spielt, muss klar sein, wie ein Bogenschütze steht, einen Pfeil aus dem Köcher nimmt, ihn einlegt, den Bogen spannt, zielt etc.

Jens Uhlendorf

© Gottesdienst-Institut der ELKB

1. Siehe z.B.: https://shop.gottesdienstinstitut.org/gottesdienst-in-der-gemeinde/gottesdienst-in-der-gemeinde-advent-und-weihnachten-html/heiliger-abend-christvesper-und-christnacht.html. [↑](#footnote-ref-1)
2. Siehe z.B.: https://shop.gottesdienstinstitut.org/gottesdienst-in-der-gemeinde/gottesdienst-in-der-gemeinde-advent-und-weihnachten-html/liedblatter-zu-weihnachten.html. [↑](#footnote-ref-2)
3. 8 Seiten mit einer Krippendarstellung des niederländische Malers G. van Honthorst sowie einer Bildbetrachtung dazu; den Liedtexten zu den drei Weihnachtsliedern: „O du fröhliche“, „Stille Nacht“, „Vom Himmel hoch“, mit einem Fürbittengebet und einen Weihnachtssegen sowie auf der Rückseite einem QR-Code, der auf Vertonungen zu den Weihnachtsliedern des Leporellos verlinkt, siehe: https://shop.gottesdienstinstitut.org/gottesdienst-in-der-gemeinde/aktuelles/heilig-abend-zuhause-lieder-und-texte-zu-weihnachten-2020-10er-set.html [↑](#footnote-ref-3)
4. Siehe z.B.: https://shop.gottesdienstinstitut.org/gottesdienst-in-der-gemeinde/gottesdienst-in-der-gemeinde-advent-und-weihnachten-html/heiliger-abend-mit-kindern-und-familien/krippen-aufsteller-und-weitere-weihnachtsmedien.html. [↑](#footnote-ref-4)
5. Zu „ich“ zeigt D2 auf sich. [↑](#footnote-ref-5)
6. Zu „sie“ zeigt Dienerin2 auf ihre vornehme Dame. Dies wiederholt sich bei den anderen. [↑](#footnote-ref-6)